

Hofwil 26. April schickte Kaiser Philipp E. von Fellenberg die Berichte darüber,¹⁵⁴ «was von mir in den deutschen und historischen Klassen gethan worden, oder allenfalls gethan werden sollte. Würde ich meinen Nachfolger kennen, könnte ich ausführlicher über das Einzelne sprechen». Weiter teilte er mit, dass er morgen, also am 27. April 1822, die Anstalt verlassen werde. Einen Tag später schon wurde im Schloss Yverdon der Name des neu eintretenden Lehrers Peter Kaiser in das Geschäftsbuch der Anstalt Pestalozzis eingetragen.¹⁵⁵

Später sind noch zwei Kontaktnahmen von Kaiser und Fellenberg nachzuweisen. Im Juli 1823 schrieb Kaiser von Yverdon nach Hofwil, dass ihn der ehemalige Burschenschafter und deutsche Flüchtling Karl Völker,¹⁵⁶ von dem er «seit seiner Abreise von Hofwyl weiter nichts mehr gehört habe», schriftlich angefragt hätte, ob er eine Stelle in Chur annehmen wolle. Der dortige Rektor favorisierte Peter Kaiser, zumal er sich an Fellenberg um Auskunft gewandt habe und dieser wohl positiven Bescheid geben konnte. Tatsächlich war Rektor Luzius Hold¹⁵⁷ am 30. Mai 1823 an Fellenberg gelangt mit der Bitte, sein Urteil über den ehemaligen Hofwiler Lehrer mitzuteilen, bevor er Kaiser dem Schulrat vorschlägt.¹⁵⁸ Kaiser dankte Fellenberg in seinem Brief für sein «stilles Verdienst» und wünschte seinem «grossinnigem und weitgehendem Menschheitszwecke alles Gedeihen».¹⁵⁹ Erneut bestätigt sich, dass zwischen den ehemaligen Burschenschaffern, die in den Lehrdienst eingetreten waren, reger Kontakt bestand, dass man einander als Gleichgesinnte für Lehrstellen weiterempfahl. Auch in Graubünden — ähnlich wie in Hofwil und Aarau — bildete sich ein Zirkel politischer Flüchtlinge, darunter neben dem von Johann Caspar Orelli nach Chur empfohlenen Karl Völker etwa Johannes Herbst, Wilhelm Schnell, Karl Follen, Joachim de Prati und Georg Wilhelm Röder. Der

154. Burgerbibliothek Bern, FA Fellenberg, Korrespondenz Ph. E. von Fellenberg, Brief Kaisers an Fellenberg, dat. Hofwil, 26. April 1822.

155. ALLGÄUER: Kaiser, S. 31.

156. ALLGÄUER: Kaiser, S. 44, liest irrtümlich (Theodor) Müller. — Von Karl Völker existieren am gleichen Ort nur zwei Briefe aus den Jahren 1828 und 1837. — Frdl. Mitteilung von Harald Wäber, Burgerbibliothek Bern. — Karl Völker war Schüler des Turnvaters Jahn und nach der Flucht aus Deutschland Lehrer bei Fellenberg und danach in Chur. Er kämpfte für demokratische Ideen, Volksbildung, Freiheit und Menschenrechte. — Friedrich PIETH: Aus den Lebenserinnerungen des bündnerischen Turnvaters Karl Völker (1796–1884). IN: Bündner Monatsblatt 1933, S. 65 ff. — PIETH: Bündnergeschichte, S. 378 f.

157. Vgl. Christian HATZ: Eine Pestalozzi-feier vor hundert Jahren (1846) in Chur. IN: Bündnerisches Monatsblatt 1946, S. 33–53, 35 ff.

158. Burgerbibliothek Bern, FA Fellenberg, Korrespondenz Ph. E. von Fellenberg; Luzius Hold an Ph. E. v. Fellenberg, Chur, 30. Mai 1823.

159. Burgerbibliothek Bern, FA Fellenberg, Korrespondenz Ph. E. von Fellenberg, Brief Kaisers an Fellenberg, dat. Iferten, 24. Juli 1823.